

Das Trias ist Leipzigs schönster Neubau

Haus & Grund verleiht erstmals Leipziger Immobilienpreis an Bauherren und Architekten

VON ANDREAS TAPPERT

Das Trias-Gebäude am Martin-Luther-Ring 12 ist Leipzigs schönster Neubau der jüngsten Zeit. Zu diesem Schluss kam der Verein Haus & Grund Leipzig, der gestern im historischen Großen Saal der Kongresshalle seinen Leipziger Immobilienpreis 2015 verlieh. Das Trias bringe „einen Hauch von Manhattan an die Pleiße“ meinten die Juroren. Statt vom Flation-Building in New York hätten sich die Trias-Architekten – das Leipziger Büro Schulz und Schulz – vom Edificio Carrión in Madrid inspirieren lassen und dessen Kombination aus Lochfassade an den Seitenflügeln und Fensterbändern im Eckbereich aufgegriffen. Positiv vermerkt wurde auch, dass mit dem Hochhausprojekt an der Westseite des Innenstadtringes ein Gegenstück zum Wintergartenhochhaus und zum City-Hochhaus an der Ostseite geschaffen wurde.

Haus & Grund vergab in diesem Jahr zum ersten Mal seinen Leipziger Immobilienpreis. „Wir wollen damit das qualitativ hochwertige Bauen fördern“, sagte Vereinsvorsitzender Ronald Linke. In Leipzig sei bereits ein Trend zu höherwertigem Bauen auszumachen. „Denn am Markt sind Preise zu erzielen, die höherwertiges Bauen möglich machen“, unterstrich auch Geschäftsführer Eric Lindner.

Außerdem wurden gestern auch Ehrungen für das „Bauen im Bestand“ und die „Denkmalpflege“ vergeben;



Martin-Luther-Ring 12: Das Trias-Gebäude wurde als bester Neubau geehrt. Gelobt wurden die konsequente Formensprache und die prägnante Gesamtform. Fotos: Wolfgang Zeyen/privat

ebenso Sonderpreise. Bauherren und Architekten von insgesamt sieben Immobilien-Projekten erhielten so aus den Händen von Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau (parteilos) Sandsteinplastiken, die die Umrisse eines Gebäudes zeigen. Außerdem gab es eine Urkunde und ein elektronisches Siegel, mit dem die Geehrten jetzt werben können. „Wir wollen den Immobilienpreis auf Dauer vergeben“, stellte Linke klar. Geplant sei „ein Zwei- bis Drei-Jahres-Rhythmus“.

Den Preis in der Kategorie „Bauen im Bestand“ erhielt das Mehrfamilienhaus Leonhard-Frank-Straße 9-11a. Dieses Gebäude aus der DDR-Wohnungsbaueinheit (WBS) 70 wurde konsequent energetisch saniert und hebt sich nach Ansicht der Juroren „in Bezug auf die Gestaltung und Ausstattung wohltuend von anderen Sanierungen in Großwandtafelbauart ab“. Das „minimalistische Farb- und Materialkonzept“ vermittele eine „überraschende Eleganz“. Eigentümer ist die

Düma GmbH aus Staig, die die Leipziger Architekten von Sisuplan verpflichtet hatten.

Bestes Denkmalschutz-Projekt wurden die 1867 für den Leipziger Kaufmann Dürbig errichtete Villa mit Remise in der heutigen Erich-Zeigner-Allee 9a und 11. Die Leipziger Firma Limes Wohnbau habe gemeinsam mit zwei Leipziger Diplom-Ingenieuren die Zeignerallee „um zwei Glanzpunkte bereichert, so die Juroren. Lobend erwähnt wurde das Herrenhaus des Mühlengutes Lützscha im Schloßweg 8, das die Bauherren Manfred und Andreas Anders mit dem Leipziger Architekten Professor Henning Rambow bis ins kleinste Detail sanierten.

Einen Sonderpreis gab es für die Produktlinie „Wellenwerk I-IV“, die aus den Objekten Clausbruchstraße 5/7, Stahlmerner Straße 9, Seumestraße 55 und Zur Alten Bäckerei 2-4 besteht. Die Leipziger Hansa Real Estate AG habe mit den Leipziger Architekten Homuth+Partner wertvolle historische Industriebebauung in Wasserlage vorbildlich saniert, hieß es. Sonderpreise gingen auch an das Quartier Karl Krause in der Zweinaundorfer Straße 55, das Karla Mork-Dörscheidt und Arno Dörscheidt mit dem Leipziger Architekten Matthias Voigt saniert haben. Ebenso an das Venezia-Quartier in der Nonnenstraße 18, dem die GRK Elsterlofts GmbH & Co. KG mit den Architekten Homuth+Partner neues Leben eingehaucht haben.



Nonnenstraße 19: Neue Nutzung im alten Gebäude des Venezia-Quartiers.



Erich-Zeigner-Allee 9a und 11: Die alte Villa erstrahlt wieder wie im Jahr 1867.



Schloßweg 8: Das Mühlengut in Lützscha im spätbarocken Stil.



Seumestraße 55: Ein Part des vierteiligen historischen Wellenwerk-Projekts.